

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einpaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 85.

Winnenden, Samstag den 26. Juli

1890.

## Winnenden. Bettbestreichwachs

von **Weil & Gihert**, Ludwigsburg  
in Stüden à 125 Gr. für 35 Pfg.,  
" " " 250 " 65 "

### Vorzüge:

Ersparnis des vorherigen Kochens. Leicht  
reinliche Arbeit. Höchste Dauerhaftigkeit.  
Geschmeidigkeit der Bettflüde nach kurzem  
Gebrauch. Kein Durchschlagen oder Flecken  
beim Sonnen oder Aufstellen heißer Bett-  
fläcken. Gebrauchsanweisung liegt bei  
empfehlte **A. Sommer Ww.**

Winnenden.

Mein Lager in

deutschen und franz.  
Schaumweinen



bringe in empfehlende Erin-  
nerung

**A. Sommer Ww.**

Winnenden.

## Bau-Gips,

beste Qualität, ist fortwährend zu  
haben, der Sad zu 65 Pfennig, bei  
**Aug. Groß, Hafner.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise von  
**Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika.**

Näheres bei dem Generalagenten:  
**Johs. Rominger,**  
**Stuttgart,**

oder dessen Agenten:  
**Julius Fink, Winnenden,**  
**Im. Scheffel, Waiblingen,**  
**L. Böchel, Backnang.**

## Winnenden. Aufforderung.

Die Anwanben im Dinkel- und Habersfeld sind unverzüglich zu schneiden.  
Den 24. Juli 1890.  
Stadtschultheißenamt:  
A. B. Müller.

## Bank für Gewerbe u. Landwirtschaft Winnenden.

Der Zinsfuß für Anlehen, welche der Bank übergeben werden,  
wurde laut Beschluß des Aufsichtsrats  
in kürzerem Termin auf  $3\frac{1}{2}\%$ ,  
in längerem Termin auf  $4\%$   
vom 1. August 1890 an bis auf Weiteres festgesetzt.

Vorstand:

**H. Binz, Closs.**

Winnenden.

Für die aus Anlaß der Verlobung unserer Tochter  
**Marie** uns zugekommenen Glückwünsche sagen  
verbindlichen Dank

Gerichtsnotar **Dinkelacker**  
und Frau.

Winnenden.

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich von der

**mech. Schuhwarenfabrik des Herrn  
Gustav Stelzer in Backnang**

eine

**Niederlage ihrer sämtlichen Fabrikate**  
übernommen habe und empfehle:

Herrenzugstiefel, Rohr- und Reittiefel, Knaben-  
stiefel, Herrenzug- und Schnürschuhe, Damenzug-  
und Knopfstiefel, Kinderschuhe und Stiefel aller  
Art, Promenade- und Hauschuhe von Stra-  
min, Zeug und Leder, Segeltuchschuhe mit  
Lederverzierung für Herren, Damen und Kinder.

Sämtliche Ware ist solid und stark gefertigt und kann ich  
solche zu **erstaunlich billigen Preisen** abgeben. Repa-  
raturen werden schnell und billig ausgeführt und lade das  
geehrte Publikum zur Abnahme freundlich ein.

**J. Körner, Schuhmachermstr.**



Der Laden befindet sich im Hause der Frau  
**Guge** neben der Rose.

Erste Sehenswürdigkeit Stuttgarts.

## Schlachtenpanorama.

Bei der Gewerbehalle. 3 Minuten vom Bahnhof entfernt.  
Die **Württemberg 1870** bei Schampigny-Villiers.

Kolossal-Mundgemälde gemalt von

Herrn Professor **Louis Braun,** } München.  
" Landschaftsmaler **E. Berninger,** }

Eintrittspreis:

Kinder, Schulen, Militär vom Feldwebel abwärts " 1. -  
Kriegervereine mit Abzeichen (vorübergehende An- " 50 S  
meldung erwünscht) per Mann " 70 S

Täglich geöffnet von morgens 8 bis abends 7 Uhr.

Winnenden.

## Hochzeits- Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle  
unsere Freunde und Bekannte,  
bei denen wir nicht persönlich er-  
scheinen konnten, zu unserer am  
**Samstag den 26. Juli**  
bei **Megger Schlehner** da-  
hier stattfindenden Hochzeitsfeier  
freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

**Christof Supper.**

Die Braut:

**Luise Riedel.**

Obiger Einladung anschließend  
ladet ebenfalls zu zahlreichem  
Besuch freundlichst ein  
**Albert Schlehner,**  
Megger.

## 600 Mark

sucht gegen gute Bürgschaft sogleich  
aufzunehmen.

Wer? sagt die Redaktion ds. Bl.

Ein noch guterhaltene

## Handwägele

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

## Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische

## Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim  
empfiehlt ihre unter der Marke

**„Elephanten-Kaffee“**

wegen ihrer Güte und Billigkeit  
so berühmten, nach Dr. v. Liebig's  
Vorschrift gebrannte, hochfeine  
Qualitäts-Kaffee's:

f. Westindische-M. p.  $\frac{1}{2}$  kg. M. 1.60

f. Menado-Misch. " " " 1.70

f. Bourbon-M. " " " 1.80

extra f. Mocca-M. " " " 2.00

Durch vorzügliche neue Brenn-  
methode

kräftiges feines Aroma.

## Große Ersparniß.

Nur acht in Packeten mit Schutz-  
marke „Elephant“ versehen, von 1,  
 $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Pfund.

Niederlage in Winnenden bei

**Julius Volz,**

**A. Sommer Ww.**

In Bittenfeld bei

**G. F. Knödler.**

**B ü r g.**  
Morgen Sonntag, 27. Juli,  
von nachm. 3 Uhr an  
**REUNION**  
der Winnender Stadtkapelle  
bei ausgezeichnetem  
Stuttgarter  
**Bier**  
wozu freundlichst ein-  
ladet  
  
**Siegle**  
zur schönen Aussicht.

Winnenden.  
Junges  
**Hammelfleisch**  
empfehlen  
**Carl Schmalzried.**

Winnenden.  
**S a f z**  
in jeder Größe hat zu verkaufen  
**Bürkle & Hirsch.**

Winnenden.  
**400 bis 500 Mark**  
hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich  
auszuleihen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
 **feinst Schnittreisen**   
**Simburger-Jäse**  
empfehlen  
**R. Hahn, Schm.**

Winnenden.  
 **Anerkannt bestes**   
**Schuhfett, Marke Büffelhaut,**  
in Büchsen à 1/5, 1/2, 1 und 2 Pfund  
empfehlen  
**R. Hahn, Schm.**

Winnenden.  
**Spazierstöcke**  
in reichhaltiger Auswahl  
empfehlen  
**R. Hahn, Schm.**

Winnenden.  
**Glas-Kolben,**  
**Einnach-Gläser,**  
**Einnach-Töpfe**  
empfehlen  
**R. Hahn, Schm.**  
**Fleischschau-Karten**  
sind vorrätig zu haben in der  
**Buchdruckerei Winnenden.**

Winnenden.  
Einen jüngeren  
**Arbeiter**  
sucht  
**Friedrich Schäfer,**  
Schuhmacher.

**Ein Knecht,**  
welcher mit Pferden umgehen kann,  
sowie eine  
**M a g d**  
(aufs Land) können sogleich eintreten.  
Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Winnenden.  
Einen Wagen  
**Kuhdung**  
hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

**Schwaibheim.**  
2 Eimer guten 1888er  
**Apfelmost**  
hat zu verkaufen  
**Gottlieb Keller.**

**Nellmersbach.**  
Unterzeichneter setzt  
**eine Kuh,**   
Gehlsched, sammt Kalb  
dem Verkauf aus.  
**Karl Schillinger.**

**Landesnachrichten.**

— Se. Königl. Majestät hat den O.Landesger. Rat Burger in Stuttgart seinem Ansuchen gemäß auf die Stelle eines Landger. Dir. in Tübingen versetzt, dem Landger. Rat v. Neuf in Tübingen den Titel und Rang eines L.Ger. Dir. verliehen, den L.Ger. Rat Landauer in Ellwangen zum L.Ger. Dir. das. ernannt, auf die Stelle des dienstausführenden Amtsrichters bei dem Amtsgericht in Ulm den Oberamtsrichter Frommann in Calw seinem Ansuchen gemäß versetzt, den Amtsrichter Dietrich in Ulm zum dienstausführenden Amtsrichter bei dem L.Ger. Horb unter Verleihung des Titels Oberamtsrichter ernannt, die Expeditorstelle bei dem L.Ger. Tübingen dem L.Ger. Schreiber Gockebach in Ulm unter Ernennung zum Landgerichtsfretär übertragen, auf die Amtsnotarstelle in Weisingen den Notar Wandel von Guttingen seinem Ansuchen gemäß versetzt, die evangel. Helferstelle in Brackenheim dem Stadtvicar Dr. Fr. Waltherr in Cannstatt, die evang. Pfarrei Erlingen dem Pfarrer Mäier in Frommern, die Stelle eines Bauinspektors bei dem technischen Bureau der Generaldirektion der Staatseisenbahnen dem Maschineningenieur Koch in Salzburg unter Verleihung des Titels Oberinspektor, sowie die Stelle eines Bahnhofverwalters II. Klasse in Reutkirch dem Eisenbahnassistenten Jahn in Alen übertragen und den Straßenbauinspektor Raft in Reutlingen seinem Ansuchen gemäß auf die Straßen- und Wasserbauinspektion Stuttgart versetzt.

Dienstverlegungen: Eine Oberlandesgerichtsratsstelle bei dem Oberlandesgericht, eine Landgerichtsratsstelle bei dem Landgericht Ellwangen, die Stelle des dienstausführenden Amtsrichters bei dem Amtsgericht Calw und die Amtsrichterstelle bei dem Amtsgericht Ulm, M. T. je 4 Wochen; die Amtsnotarstelle von Guttingen und je eine Landgerichtsschreiberstelle in Heilbronn und Ulm, M. T. je 14 Tage.

Gestorben: 22 Juli zu Stuttgart Katharina Wallbach-Ganzl, f. württ. Kammerfängerin a. D., 87 J. a.; zu Altensteig Privatier Joh. Kaltenbach, 76 J. a.

Stuttgart, 24. Juli. Als Predigttext für die kirchliche Feier des bevorstehenden allerhöchsten Geburtstages J. Maj. der Königin in den evang. Kirchen des Landes hat nach dem St. A. S. Maj. der König die Stelle Ps. 62, 2, Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft, bestimmt.

— Auf den württembergischen Staatseisenbahnen kamen im Mai 15 Unfälle vor und zwar 2 Entgleisungen, 2 Zusammenstöße und 11 andere mit der Beschädigung von Personen verbundene Ereignisse. Gestorben wurden außer einem Reisenden 2 Bedienstete und 2 Arbeiter, verletzt wurden 7 Bedienstete. Die Tötungen und Verletzungen sind größtenteils selbstverschuldet.

Stuttgart, 24. Juli. In den Tagen vom 6.—14. Sept. d. J. wird hier eine Ausstellung für volksverständliche Gesundheits- und Krankenpflege (hygienische Ausstellung) stattfinden. Dieselbe wird durch ihre Reichhaltigkeit wie durch mancherlei wichtige Originalität ein weitgehendes Interesse hervorrufen, um so mehr, als zu gleicher Zeit der 21. Kongress der deutschen Vereine für naturgemäße Lebensweise in Stuttgart tagt. Be-

reits sind so viele Anmeldungen erfolgt, daß die zunächst vorgesehene Raumweite in der städtischen Gewerbehalle, wo die Ausstellung stattfindet, bedeutend sich vergrößert, und außerdem werden Maschinen verschiedener Art in ihrer Thätigkeit das Bild der Produkte anregend beleben. Es wird die Schokoladefabrikation gezeigt werden, die Herstellung von Brot, das Rosten in neupatentirten Oefen, eine Molkerei in Betrieb, um die für Krankliche so wichtige Magermilch zu erzeugen; alle Systeme in Wäschebekleidung, von Jäger, von Lahmann, von Kneipp werden vertreten sein, ebenso allerhand Turnapparate und die Hilfsmittel für Unfallverhütungen und Rettung Verunglückter. Goldene, silberne und bronzene Medaillen werden von einem Preisgericht an die verdienten Aussteller verteilt; jeder derselben erhält ein Diplom für die Unterstützung, welche er der gemeinnützigen Sache gewährte.

Stuttgart, 24. Juli. Gestern vormittag 11 Uhr traf hier ein Extrazug aus Dresden mit Mitgliedern des sächsischen Kriegerbundes samt etwa 40 Damen ein. Die Gäste wurden vom hiesigen Kriegerverein empfangen und mit einer Ansprache durch Baurat Nobels begrüßt. Alexander Niesel aus Dresden dankte mit einem Hoch auf die treue Kameradschaft aller Deutschen. Abends fand Bankett in der Liederhalle zu Ehren der Sachsen statt, welchem Prinz Weimar anwohnte; heute vormittag 11 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Elßaß-Lothringen über Karlsruhe.

— Wie der „Staatsanzeiger“ zu erklären berechtigt ist, ist die vor einigen Tagen von der „Frankfurter Zeitung“ gebrachte und auch in das „Volks und Anzeigebblatt“ übergegangene Nachricht, es habe der Hauptmann z. D. Müller neulich eine Audienz bei dem König in Friedrichshafen gehabt, unwahr.

— In H e s l a c h ist ein Arbeiter Nachts 2 Uhr aus einem Fenster im 2. Stock gestürzt und auf dem Transport ins Spital gestorben.

L u d w i g s b u r g, 22. Juli. Der hiesige Gasthof zum Bären, allgemein in vorteilhafter Weise bekannt, wird vom 1. Okt. 1890 an zu bestehen aufhören. Unser hochgeschätzter Mitbürger Kommerzienrat Hermann Frank, der unermüdlige Wohltäter unserer Stadt, dem solche neben vielem Anderem auch den großartigen, zum Bahnhof gehörigen neuen Saalbau verdankt, hat den Gasthof durch einen Dritten zum Preis von 80,000 M. (ohne Inventar) ankaufen lassen und ihn der Stadt zur Veräußerung für Schulzwecke angeboten. Die bürgerl. Kollegien haben heute dieses Anerbieten dankbarst angenommen. Angesichts der Notwendigkeit und der Schwierigkeit, weitere Schulräume ohne Verzug zu beschaffen, erscheint das Anerbieten für die Stadt gerade jetzt als ganz besonders wertvoll. In welcher Weise später das Anwesen seiner Bestimmung dienstbar zu machen ist, ob durch

Umbau oder durch Neubau, steht dahin. Der Platz, auf dem dasselbe steht, erweist sich für ein Schulhaus als überaus günstig.

— Am letzten Freitag abend brachte Gottlob Flaig, Heuhändler in Sindelfingen, aus geringfügigem Anlaß seinem Tagelöhner Karl Zepp aus Salztetten mit einem Besenstiel mehrere Verletzungen am Kopfe bei, so daß derselbe seinen Wunden erlag. Flaig wurde an das Amtsgericht Böblingen eingeliefert.

Eßlingen, 21. Juli. Auf dem hier stattgehabten Verbandstag württ. Gastwirte wurde u. A. beschlossen: „Der neu zu wählende Landesauschuß soll ein engeres Komitee wählen, das sich mit den Landtagsabgeordneten Hauptmann und Ebner ins Benehmen zu setzen habe, um das Interesse der Wirte betreffs anderweitiger Regulierung der Weinbesteuerung (Umgeld) zur Geltung zu bringen.“

G ö p p i n g e n, 23. Juli. Ein junger Mann, der in dem Komptoir einer hiesigen Firma angestellt ist, hatte gestern zwischen 11 und 12 Uhr vormittags unter anderem ein kleines Packet auf die Post zu geben, das an die Vereinsbank in Stuttgart bestimmt war und 3000 M. Papiergeld sowie etliche Wechsel enthielt. Der Kommiss öffnete das Packet, nahm das Papiergeld heraus, schloß das Kowert wieder und übergab es der Post. Nachmittags erschien der junge Mann nicht mehr auf dem Komptoir. Als etwa um 5 Uhr des Abends von der Vereinsbank telegraphisch gemeldet wurde, das Papiergeld habe sich in dem Packet nicht vorgefunden, war das Verschwinden des Kommiss erklärt. Bis zur Stunde ist man des jungen Mannes nicht habhaft geworden.

G m ü n d, 20. Juli. Zum Landesturnfest haben sich bis heute 700 Mann aus folgenden Vereinen angemeldet: Herrenberg, Dürmenz, Mühlacker, Heidenheim, Eßlingen, Pforzheim L.-B., Kuchen, Schnaitheim, Weisingen, Oberndorf, Weisingen, Sindelfingen, Neckargartach, Waiblingen, Horb, Reutlingen L.-B., Maulangen, Schwenningen, Herlikofen, Backnang, Freudenstadt, Heilbronn, Lorch, Heubach, Geislingen, Giengen a. d. Fils, Lebenhausen, Göppingen, Tübingen L.-G., Urach L.-B., Eßlingen, Winnenden, Gr. Söfen, Gr. Eßlingen, Alen, Faurndau, Eßlingen L.-B., Ulm L.-B., Weinsberg, Salach, Donzdorf, Altenstadt, Crailsheim L.-G., Münster, Leonberg, Berg, Stuttgart M. L.-B., Neuenbürg. Die Anmeldungen müssen bis 1. August eingehen, wenn sie Berücksichtigung finden sollen, auf was wir hinzuweisen uns erlauben.

— Der 10 Jahre alte Sohn des Dekanomen Sandmaier in Ellrichsbronn, O. A. Ellwangen, wurde am letztvergangenen Freitag von einem 9 Wochen alten Saugföhlen derart unglücklich auf den Unterleib geschlagen, daß der Knabe 2 Tage darauf starb.

Heidenheim, 22. Juli. In Oggenhausen wurde gestern vormittag ein ganz frecher Einbruch ausgeführt. Ein erst wenige Tage dort anwesender Bursche von Lauchheim drang durch den Stall eines Hauses ein, erbrach mit einer Art einen Kasten und raubte dem Hauseigentümer Meck, der mit Familie im Futterholen war, ein erst heimbezahletes Kapital von 600 *M.* Mit dem Raub machte sich der verwegene Bursche auf nach Singen und suchte sich dort andre Kleider zu verschaffen, er wurde aber zur Haft gebracht. Man fand bei ihm nur noch 130 *M.* Ohne Zweifel hat er den Raub mit jemand geteilt, der ihn auf das im Meck'schen Hause vorhandene Geld aufmerksam und vielleicht mit den Lokaltitäten bekannt gemacht hat.

Ulm, 22. Juli. Bei der hiesigen Polizei kam zur Anzeige, daß in Göppingen ein junger Kaufmann unter Mitnahme von 3020 *M.* sich gestern heimlich entfernt habe. Ferner wurden laut U. T. dem Söldner Jos. Holl in Obenhausen v. A. Jler-tiffen, während er sich mit seinen Leuten auf dem Felde befand, am 10. d. Mts. aus seiner Wohnung 1000 *M.* in bar und verschiedene Kleidungsstücke gestohlen.

Ulm, 23. Juli. Zur Beurteilung des Hauptmann Millers seitens des Offizierslehrengerichts sagt die „Ulmer Ztg.“: Diefelbe kann nach der Aufsehen erregenden Broschüre nicht Wunder nehmen; Miller hat durch dieselbe in der That einen nicht offiziersmäßigen Weg eingeschlagen; allerdings erst, nachdem die ihm zur Verfügung stehenden legalen Mittel sich in seinem Falle als stumpf und schartig erwiesen. Das Urteil giebt ihm die persönliche Freiheit zurück und enthebt ihn auch der Militärgerichtsbarkeit. Wir wollen hier gleich anfügen, daß ein Mitglied unserer Redaktion gestern auf unser Ansuchen eine Unterredung mit dem früheren Hauptmann J. D. Miller in Riedlingen hatte. Herr Miller war bereits im Besitze des obigen Spruches und erklärte unserem Vertreter sehr gefaßt, daß er nichts anderes erwartet habe. Seine persönliche Ehre stehe ihm höher als die Standesehre. Ihn tröste das Bewußtsein, nur das Rechte gewollt zu haben, und daß gute Folgen seiner Publikation nicht ausbleiben werden. Das eben sei die Pflicht eines jeden Staatsbürgers und namentlich eines Offiziers, daß er seine Person stets dem großen Ganzen opfert.

In Ulm ist man sehr befriedigt über die Nachricht, daß in München die Taschendiebstahnde abgefaßt worden sei, welche vom Münsterfest her ein böses Andenken hinterlassen hat. Die Zahl der Taschendiebstähle während der zwei Hauptfesttage beläuft sich auf gegen 50. Ihr Hauptfeld war der Bahnhof, wenn die Fürstlichkeiten ankamen und das Publikum die Hälse reckte. Die gestohlenen Beträge sind bedeutend. Einem Landtagsabgeordneten kam das Portemonnaie mit 105 *M.* abhanden, einem Beamten 250 *M.*, einer Bäuerin aus dem Oberland 160 *M.*, einem Geislichen 40 *M.*, selbst einem der preisgekrönten Festspielbichter die goldene Uhr.

Zwiefalten, 21. Juli. Aus der hiesigen Irrenanstalt sind am gestrigen Sonntag nachmittag 2 gefährliche Kranke entwichen. Dieselben hatten sich am Blizableiter hinuntergelassen und den nahen Wald erreicht. Einer davon ist ein Mörder, der seine eigene Schwester ermordet hat. Der vor einiger Zeit entwichene geistesranke Zigeuner, der zuerst aus seiner Zelle ausgebrochen ist und dann erst wieder einbrechen mußte, um Kleider zu bekommen und seinen Weg nachts durch ein vergittertes Fenster im Kirchturm und dann durch die Kirche genommen hat, ist bis heute nicht wieder eingebracht worden.

Walbsee, 22. Juli. Von dem Blitze, welcher am 16. d. Mts. in Weiler bei Oberharbzell ein Haus einäscherte, ist das 4jährige Töchterchen des Besitzers ebenfalls so schwer getroffen worden, daß es vollständig erblindet ist. Außerdem erhielt es eine tiefe Wunde am Unterleibe und viele große Brandflecken. Das Kind leidet furchtbare Schmerzen und schwebt heute noch in Lebensgefahr. Auch das andere 6 Jahre alte Töchterchen ist arg zugerichtet, aber nicht lebensgefährlich. T 170

Tettwang, 21. Juli. Letzten Mittwoch wollte ein erst vor 14 Tagen auf ein Bauerngut in Sammlershofen aufgezogener Bauer sich einige Kühe kaufen, wozu er sich 600 *M.* in Gold und Silber einsteckte; er kam aber auf seiner Reise nur bis nach Tettwang, wo ihn der Durst so plagte, daß er in einer Wirtschaft sitzen blieb und mit einem Burschen zechte. Der Bursche führte ihn

dann vor die Stadt hinaus in einen Holzgarten. Als der Bauer eingeschlafen war, raubte ihm sein Begleiter das Geld, wovon man bei seiner Verhaftung nur noch 192 *M.* vorfand.

## Tagesberichte.

Berlin, 22. Juli. Ueber die weiteren Reiseanordnungen des Kaisers verlautet nach der Nordb. A. Z.: Se. Maj. werde am 28. nach Wilhelmshaven von der Nordlandsreise zurückkehren und ohne die Reichshauptstadt zu berühren, den Besuch am belgischen und englischen Königshofe abstatten. Nach der Rückkehr von England, welcher am 8. Aug. entgegensehen wird, an welchem Tage in Potsdam eine Hoffestlichkeit für die geladenen Mitglieder des zwischenstaatlichen Arztes-tages stattfinden soll, wird Se. Maj. am 12. die Herbstparade des Gardekörps abnehmen und am folgenden Tage die Reise nach Rußland antreten. Nach der Rückkehr beabsichtigt der Kaiser zunächst an den Uebungen des Gardekörps in der Uckermark und an den Manövern des 9. Armeekorps und der Flotte in Schleswig teilzunehmen.

Die Nat.-Ztg. bemerkt zu dem demnächstigen Besuch des Kaisers in Rußland: Der Besuch wird eine nicht zu unterschätzende Wirkung haben. Der Zar ist persönlich nicht kriegerisch gesinnt, in seiner Macht liegt es noch immer, jenen friedensgefährlichen Volksteilen die letzten Folgerungen ihres Treibens vorzuenthalten. Hierin kann er durch persönliche Aussprache wesentlich bestärkt werden. Man erinnere sich die Unterredung, die er bei dem vorletzten Besuche hier mit Bismarck gehabt. Eine ebensolche vielleicht noch eine stärkere Wirkung ist von dem bevorstehenden Besuche des Kaisers in Petersburg zu erwarten. — Fürst Bismarck hat einer Petersburger Meldung zufolge am Dienstag wieder einen Mitarbeiter der panflavischen Nowoje Wremja empfangen. Vom Inhalte der Unterredung wird nur mitgeteilt, Bismarck habe sein Bestreben betont, auf die Erhaltung des Friedens hinzuwirken.

Berlin, 23. Juli. Der Reichsanz. veröffentlicht das Gesetz über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres vom 15. Juli 1890. Im nichtamtlichen Teile ist bemerkenswert ein sehr warmer Nachruf, gewidmet dem östreich. General Grafen Pejacevich, der betanntlich kürzlich gestorben ist. Der General habe in hervorragender Weise dazu beigetragen, die guten kameradschaftlichen Gesühle für Deutschland in der östreichischen Armee zu erwecken und zu nähren. — In Ostende, wo der Kaiser, nachdem er Wilhelmshaven am 1. Aug. verlassen haben wird, mit dem König der Belgier zusammentreffen will, gedenkt S. Maj. bis zum Nachm. des 2. Aug. zu verweilen. S. Maj. bleibt an Bord der Hohenzollern. Wie ferner gemeldet wird, gedenkt der Kaiser am 5. und 6. Aug. in Osborne zum Besuch zu verbleiben. Das Befinden des Kaisers wird einstimmig als durchaus erfreulich bezeichnet.

Berlin, 23. Juli. In den Reichsämtern und den preuß. Ministerien ist man gegenwärtig in voller Thätigkeit, um die für die Aufstellung der neuen Reichs- und Staatshaltungspläne erforderlichen Vorarbeiten zum Abschluß zu bringen. Erst dann werden die Verhandlungen über die Einzelheiten der Neuforderungen zwischen den Reichsämtern und den Ministerien einerseits und dem Schatzsekretär, sowie dem preuß. Finanzminister andererseits beginnen.

Berlin, 22. Juli. Die bereits angekündigte Denkschrift des Reichskanzlers wird sich dem Vernehmen nach nicht auf die Darlegung der für die deutsche Regierung maßgebend gewesenen Gründe für das deutsch-englische Abkommen beschränken, sondern wichtige Schriftstücke über die deutsche Kolonialpolitik im allgemeinen enthalten, sowie eine Erörterung über die Mittel bringen, mit denen der deutsch-ostafrikanische Besitz dauernd besetzt und für die deutschen Interessen nutzbar gemacht werden solle. Dabei dürfte auch wohl die militärische Seite des Unternehmens erwogen sein.

Berlin, 22. Juli. Zu dem am 4. Aug. beginnenden medizinischen Kongress sind bisher weit über 2000 Aerzte aus allen Weltteilen angemeldet. Man rechnet auf die Teilnahme von mindestens 5000 Aerzten. — Aufsehen erregt hier der Selbstmord eines 6jährigen Knaben, der sich wegen schlechter Behandlung seitens seiner Pflegeeltern aus dem Fenster stürzte.

Ein Zündhölzchenmonopol wird in der Zeitschrift für Zündwarenfabrikation als erstrebenswertes Ziel hingestellt. Das Blatt führt aus, daß der

Reichstag, der die Militärvorlage bewilligt, auch die nötigen Geldmittel bewilligen werde; diese Geldmittel könnten durch Einführung des Zündhölzchenmonopols am besten aufgebracht werden.

Lüdenscheid, 21. Juli. Das diesjährige Westfälische Krieger- und Landwehr-Verbandsfest, welches in diesen Tagen hier selbst gefeiert wird, hat einen überaus traurigen Anfang genommen. Als der Extrazug von Hagen, welcher etwa 200 Delegierte aus allen Teilen Westfalens brachte, im hiesigen Bahnhofe einfuhr, wurden mit der dem hiesigen Artillerie-Verein gehörenden Kanone die Salutgeschüsse abgegeben. Bei dem letzten Schuß riß sich der hintere Verschuß an der Kanone los, wobei die Ladung vorne und hinten aus dem Rohr geschleudert wurde. Von dieser, wie von den herumfliegenden Eisenstücken wurden die 5 Männer, welche zur Bedienung der Kanone vom Artillerie-Verein gestellt worden waren, zu Boden geschmettert. Zwei von ihnen, die Gebrüder Dierks, waren auf der Stelle tot, die drei übrigen schwer verwundet. Von den Verwundeten ist einer noch im Laufe des nachmittags im Krankenhaus gestorben und bei dem Zustand der beiden anderen ist wenig Hoffnung vorhanden, daß sie am Leben bleiben werden. Die Kanone hatte der Artillerie-Verein vor einiger Zeit von Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm II. als Geschenk erhalten; sie war eines von den in dem französischen Kriege eroberten Geschützen. Wie es heißt, ist die Kanone zu stark geladen gewesen und soll dadurch das schreckliche Unglück entstanden sein.

Hamburg, 23. Juli. Der erste Dampfer der neugegründeten deutsch-ostafrikanischen Linie, Reichstag, verließ Nachmittag den Hafen mit vollem Kargo und vielen Passagieren. Staatssekretär Stephan sandte der Direktion ein Glückwunschtelegramm. Der Dampfer hatte den Gouverneur von Bagamoyo an Bord.

Hamburg, 23. Juli. Einer Lloyddepesche zufolge ist der englische Dampfer Egypt, der am 10. d. Mts. von Newyork nach London abgegangen, auf der See in Brand geraten und mußte verlassen werden. Die Mannschaft ist gerettet.

Hamburg, 23. Juli. Die Frau eines amerikanischen Schützen, so meldet das D. T., die mit aus Amerika herübergekommen war, aber krankheitshalber ihren Mann nicht nach Berlin begleitete, sondern in Hamburg verblieb, beschenkte ihn vor einigen Tagen mit einem Zwillingsspaar, zwei Knaben. Die jungen Wellbürger wurden nun gestern auf telegraphische Anordnung des glücklichen Vaters beim Standesamt als Capriviv-Mettenhausen und Bismarck-Mettenhausen angemeldet.

Wie dem „Goth. Schulblatt“ mitgeteilt wird, sind die militärgerichtlichen Verhandlungen über die im vorigen Herbst in Gotha vorgekommenen Mißhandlungen der zum Militärdienst eingezogenen Ersatzmannschaften und Lehrer abgeschlossen und die Betreffenden verurteilt. Es wurden bestraft: ein Offizier mit Zurücksetzung im Avancement auf 10 Jahre, zwei Unteroffiziere mit 2 bzw. 1½ Jahren Festungshaft und zwei Gefreite mit 1½ Jahren bzw. 10 Monaten Festungshaft.

Heidelberg, 23. Juli. Auf der benachbarten Station St. Ilgen ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Herr Ratschreiber Trautwein von Kirchheim, der sich gestern hier aufgehalten, wollte mit dem 8 Uhr 40 Min. abends von hier abgehenden Kurszuge sich nach Hause begeben; im Wagen scheint er eingeschlafen zu sein, denn er fuhr an Kirchheim vorbei und bemerkte dies erst, als der Zug in St. Ilgen hielt. Nun sprang er — wie wir hören und wie es auch wohl der Fall war — in der Eile an der falschen Seite aus dem Wagen, wurde von einem in diesem Moment vorbeifahrenden Güterzuge erfasst und schwer verletzt, indem ihm beide Beine abgefahren wurden. Noch in der Nacht wurde der Verunglückte hierher in das akademische Krankenhaus verbracht. Das Bedauern über das Unglück ist ein allgemeines.

Helgoland, 23. Juli. Heute Nachm. 2 Uhr bei großem Sturm kenterte ein Boot auf einer Segelpartie im Nordhafen. Konful Rohlfsen, Fräulein Jonasson aus Hamburg und der Schiffer Christ aus Helgoland sind ertrunken; Rohlfsens Kinder wurden gerettet.

Wien, 22. Juli. In Folge eines Wolkenbruches und anhaltenden Regens sanden nach der Fr. Z. an der südtiroler Südbahnstrecke Wilnaef-Klausen Erdbabrutschungen statt, wodurch der Bahnkörper 80 m lang unsicher wurde. Da der Tuchenbach durch seinen Austritt die Station Klausen überschwemmte, mußte der Gesamtverkehr

der Strecke Brixen-Waidenbruck eingestellt werden. Durch dieses neuerliche Hochwasser wurden die Wiederherstellungsarbeiten des Bahndammes bei Branzoll gestört.

Rom, 24. Juli. Die diplom. Verhandlungen wegen Tunis liegen ungünstig. England und Italien verweigern, wie es heißt, Frankreich jedes Zugeständnis betreffs Tunis. Italien verlangt Tunis für sich und will den alten und den jungen Bey durch große Geldsummen zum Verzicht auf alle Herrschaftsrechte bewegen.

Rom, 23. Juli. In Fozzo bei Rom ist ein Haus eingestürzt, wobei 20 Personen begraben wurden. Bis jetzt sind 7 Tote unter den Trümmern gefunden worden.

Paris, 22. Juli. Kriegsminister Freycinet legte dem Ministerrate einen Gesetzentwurf vor betreffend die Aufhebung der festen Plätze Civet und Arras. — Der Budgetausschuß setzte das Kriegsbudget für 1891 auf 675 727 000 Fr. fest, mithin 43 200 000 weniger als 1890.

Paris, 23. Juli. Wie versichert wird, dauern die englisch-französischen Verhandlungen fort. Lord Salisbury wollte die französl. Rechte in Ägypten und Neufundland zum Gegenstande von Verhandlungen machen, allein Ribot lehnte dies ab und hält entschieden an diesen Rechten fest. Zwei englische Delegirte werden nach Paris geschickt werden, um mit Ribot ein Abkommen zu treffen; dasselbe wird sich auf die Feststellung der neuen Grenzen des französl. Einflusses im Gebiete des Schlad-See beziehen. Die Verhandlungen nehmen einen günstigen Fortgang.

— Der Gegensatz zwischen Italien und Frankreich wegen Tunis, nimmt nach der Str. P. ganz erheblich zu. Viele französische Blätter behaupten, daß die italienischen Schieberen in Tunis neu auslebten, und beschuldigen die Presse Crispis diese Bewegung zu schüren. Die in Rom erschienene Flugschrift von der Umwandlung des Dreibundes in einen Angriffsbund gibt dazu den Blättern viel Anlaß. Dann beklagt man sich bitter darüber, daß Italien in Gabes eine unter dem italienischen Konsulate in Tunis stehende Konsularagentur errichtet habe. Die Autorität meint: „es handle sich dabei offenbar darum, einen neuen Mittelpunkt für weiteres Vorgehen gegen uns zu schaffen.“ Eines der angesehensten Provinzialblätter, die Gironde, sagt von Italien: „Niemals werden wir Italien nachgeben! Wenn wir zu einer Wahl gezwungen würden, so würden wir uns lieber vor Preußen beugen, denn dieses hat uns besiegt und ist uns nicht verpflichtet.“ Hieraus erkennt man, welche Wut gegen Italien augenblicklich herrscht.

Paris, 23. Juli. Die Morgenblätter berichten: Auf dem Panzerschiff Caimann explodierten während der Uebung 4 Maschinenröhren; mehrere Heizer sind schwer verwundet. Bei derselben Uebung bekam das Avisoerschiff Desaix ein Leck, in Folge dessen es in den Hafen zurückkehren mußte. Das Kriegsschiff Epervier ist mit gebrochener Maschine von dem Manövergeschwader in den Cherbourger Hafen zurückgekehrt. Die Blätter fügen hinzu, daß solche wiederholte Schiffsunfälle äußerst beunruhigend und nicht geeignet seien, eine gute Meinung von dem Schiffsmaterial und den Schiffingenieuren hervorzurufen.

Paris, 23. Juli. Mit dem Schiffsunfall des Kreuzers „Milan“ bei Brest wird die Zahl der schlimmen Erfahrungen in Sachen der französischen Flotte in bedenklicher Weise vermehrt. Die Aufregung in Brest und dann hier in Paris war ungemein groß, zumal ja dieser Unfall nur ein Glied in der Kette von so und so vielen Unfällen ist. Die Marineoffiziere sind besonders böse, da der „Milan“ dasjenige Schiff ist, welches am leichtesten von allen zu lenken ist. Die allgemeine Mißstimmung giebt sich in den Blättern aller Parteien kund. Sehr verdrießlich bemerkt „XIX. Siècle“: „Wenn unsere besten Kriegsschiffe nicht einmal die Manöver in Friedenszeiten aushalten, was soll dann im Kriegsfall werden? Ist es nicht tieftraurig, daß die französische Flotte von der Gnade des kleinsten Windstoßes abhängt? Daß die drei Milliarden, welche das Marinebudget seit 1871 geschluckt hat, nur dazu gedient haben, diese Flotte, einst die erste der Welt, auf den vierten oder fünften Rang herabzurücken, unter Oesterreich, unter Deutschland und selbst unter Italien?“ Das sind harte Worte, um so härter, als sie von einem Blatte gesagt werden, welches man nicht zu den Standalblättern zählen kann.

London, 22. Juli. Das Unterhaus hat die Vorlage über Abtretung der Insel Helgoland

in erster Lesung angenommen. Die 2. Lesung wird am Donnerstag stattfinden.

London, 23. Juli. Dem Kongresse für Friedens-Schiedsgerichte wurde eine Resolution zu Gunsten des Abschlusses von Verträgen unterbreitet, wodurch die Nationen sich verpflichteten, etwaige Differenzen dem Schiedsgerichte zu unterbreiten. Die Deutschen Barth und Brömel stellten Zusatzanträge.

London, 24. Juli. Die internationale parlamentarische Konferenz beendete gestern ihre Arbeiten, nahm eine Resolution zu Gunsten des Abschlusses von Schiedsgerichtsverträgen an, faßte Beschlüsse für Aufnahme von Schiedsgerichtsklauseln in Handelsverträgen und anderen Verträgen, sowie für die Bildung in parlamentarischen Ausschüssen behufs Ideenaustausches und Ermöglichung entstehender Streitfälle. Der nächstjährige Kongreß findet in Rom statt. — Beim Essen zu Ehren der auswärtigen Mitglieder des Schiedsgerichtskongresses toastirte Playfair auf die Gäste und lud insbesondere die Deutschen ein, sich der Frage der Schiedsgerichte anzunehmen, die durch den Eifer und die Gründlichkeit der Deutschen besonders gefördert würde.

London, 22. Juli. Die Ansprache, welche der Herzog von Cambridge gestern in der Wellington-Kaserne an das 2. Bataillon der Gardegrenadiere gehalten hat, lautet: „Offiziere und Mannschaften des 2. Grenadierbataillons! Ich kann nicht länger von Euch als Gardes sprechen, denn Ihr habt das, was ich bislang als das erste Regiment im britischen Heere betrachtete, geschändet. Während der 50 Jahre, die ich mit dem Regiment in Verbindung gestanden, habe ich es stets als das Musterregiment betrachtet, und als ich heute Morgen Eure Reihen abtritt, that es mir leid zu denken, daß ein so schöner Truppenkörper sich so gänzlich entehrt hat. Es nützt den Unteroffizieren nichts, in Abrede zu stellen, daß sie keine Kenntnis hatten von der Stimmung, welche unter den Mannschaften herrschte und in der jüngsten bellagensewerten Kundgebung von Ungehorsam ihren Ausgang fand. Leider ist nicht ein einziger Mann vorgetreten, um die Beschwerden, über welche die Mannschaften klagten, zu offenbaren. Ihre Majestät ist tief betrübt darüber, daß es notwendig geworden ist, die Mannschaften ins Ausland zu senden, aber es blieb nichts anderes übrig.“ Zu dem augenscheinlich tief gerührten neuen Kommandeur des Bataillons, Oberst Eaton, sagte der Herzog: „Leben Sie wohl und seien Sie gütig gegen die Mannschaften.“ Die Mannschaften des Bataillons durften gestern die Kasernen nicht verlassen und heute früh um 5 1/2 Uhr traten sie an, um per Eisenbahn nach Chatham zu fahren, wo die Einschiffung an Bord des Truppenschiffes „Tamar“, welches sie nach Bermuda führen soll, erfolgt.

— Ueber den Abschied der Gardegrenadiere meldet man der Straßb. P. aus London 22. ds.: Der Hof der hiesigen Wellingtonkaserne war zwischen 6 und 10 Uhr Abends der Schauplatz trauriger Abschiedsszenen, denn wenigstens drei Viertel der verheirateten Soldaten hatten ohne Erlaubnis der Behörde geheiratet, so daß die Weiber nicht allein in England verbleiben, sondern auch der besondern Heiratszulage verlustig gehen. Die verurteilten 6 ältesten Grenadiere wurden gestern im Strafanzug in das Militärgefängnis zu Brixton abgeliefert.

London, 23. Juli. In hiesigen Offizierskreisen herrscht, dem Fr. J. zufolge, große Enttäuschung über die Außerdienststellung des Obersten Maitland, des Vorgesetzten des meuterischen Gardegrenadierbataillons. Der Oberst beharrt auf Aburteilung durch ein Kriegsgericht, da er sich keiner Schuld bewußt ist.

London, 24. Juli. Aus Neufundland wird gemeldet, ein französisches Kriegsschiff habe den Hafen verlassen, ohne daß dessen Offiziere an dem von den Behörden und britischen Offizieren ihnen angebotenen Velle teilgenommen hätten.

London, 22. Juli. Der Korrespondent des Standard in Shanghai meldet: Riesige Ueberschwemmungen fanden in China statt. Kolossale Landstrecken sind vom Wasser bedeckt. Die Umgegend von Peking ist ganz überschwemmt, zahllose Menschenleben sind verloren.

London, 23. Juli. Die Times meldet aus Buenos-Aires: Privattelegramme kündigen einen ersten Aufruhr in Valparaiso an. 5000 Ausständische plünderten und brannten zahlreiche Läden nieder. Ein Ladenbesitzer bewaffnete sein Personal und verteidigte den Laden, indem er ein heftiges Feuer auf die Angreifer eröffnete, wobei eine Anzahl derselben getödtet oder verwundet wurde.

Allen Geschäftsverkehr hat vollständig aufgehört; Truppen wurden zu Hilfe gerufen, die von Iquique anmarschiren. Die Panzerschiffe im Hafen unterhielten vergeblich ein scharfes Feuer gegen die Ausständischen, welche trotzdem mit dem Plündern fortfuhren, obwohl viele verwundet waren.

London, 23. Juli. Es bestätigt sich, daß eine Schlacht zwischen San Salvador und Guatemala stattgefunden, wobei es 200 Tote und zahlreiche verwundete gab. Die Guatemalaner beschlagnahmten einen Dampfer, der mit einer Bewehrung von San Franzisko nach San Salvador bestimmt war.

— Der Daily News wird von einem armenischen Berichterstatter gemeldet, daß der armenische Bischof von Erzerum während der jüngsten Ruhestörungen daselbst am 20. Juni getödtet wurde.

Moldau, 22. Juli. Kaiser Wilhelm unternahm gestern einen Ausflug nach Römösdal. Nach seiner Rückkehr fand ein Diner statt auf der „Baden.“ Heute arbeitete der Kaiser an Bord und nahm die Vorträge der verschiedenen Kabinete entgegen.

Christiania, 22. Juli. Der Brandschaden in Hammerfest wird auf 5 Millionen Kronen geschätzt.

Sofia, 22. Juli. In einer Unterredung mit dem Berichterstatter des „New-York Herald“ äußerte Stambulow in Setowo Befürchtungen, daß die Russen ihre Angriffsbasis gegen Bulgarien nach Belgrad verschoben hätten. Die Serben würden, mit russischen Gewehren bewaffnet und von russischen Offizieren befehligt, Bulgarien angreifen. Daraus würde dann wahrscheinlich ein europäischer Krieg entstehen.

New York, 23. Juli. Im Commercialhotel zu Denver brach nachts Feuer aus. Von 100 Schlafenden wurden nur 12 mit größter Mühe gerettet, die übrigen sind verbrannt. Mehrere Feuerwehrleute sind ebenfalls dem Rauch und der Hitze erlegen.

New York, 24. Juli. Ein vollbesetzter Personenzug stürzte in Colorado in einen Abgrund, nachdem kurz vorher ein Wolkenbruch die Brücke weggerissen hatte. Der Maschinist und mehrere Passagiere blieben tot, sehr viele wurden verwundet.

Kairo, 22. Juli. Das Gebäude, in welchem sich die Eisenbahnverwaltung befindet, steht in Flammen. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Es ist bereits beträchtlicher Schaden angerichtet.

Shanghai, 21. Juli. Durch den Austritt des Flusses Hoangho ist der Damm in Lunwanmiao weggerissen worden, infolge dessen ein großer Teil von Shangtung überschwemmt ist und die Verbindungen zerstört sind. Die Hochflut hat auch das Steigen des Peiho verursacht und das Land steht fast bis zu den Wällen von Peking unter Wasser.

Eingekendet.

Winnenden. Anfrage.

In Folge einer Korrespondenz im Donnerstagsblatt, nach welcher unser Hr. Stadtsch. Hiemer einen weiteren Urlaub auf längere Zeit genommen habe, erlauben sich einige Gemeinderäte die Anfrage an jenen Hr. Korrespondenten, ob denn das Collegium mit Rücksicht auf die Interessen der Gemeinde zu einem weiteren Urlaub nicht auch um eine Aeußerung in betreffender Richtung gehört zu werden braucht?

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

27. Juli: Wolkig, meist heiter, schwül, warm, windig, strichweise Gewitterregen.

28. Juli: Wolkig, warm, schwül, heiter, dann Gewitter und Regen, kühl, windig.

29. Juli: Stark wolkig, bedeckt, vielfach trübe, Strichregen, Gewitter, windig, teils heiter, warm.

30. Juli: Veränderlich, warm, schwül, im Süden meist heiter, Strich-Gewitterregen.

Für's Herz!

Gott, wer sich deiner freut,  
Der ist auch wohl zufrieden  
Mit Dem, was deine Guld  
Und Güte ihm beschieden.